

Grabrede 2023 – Abwintern am Gabelbach

Ach Winter, du warst ein labiler Geselle
mit Schnee und Eis warst du selten zur Stelle
Mitte Dezember ließst du uns hoffen
die ersten Loipen waren offen
doch nach wenigen Tagen über Nacht
hat der Regen dem Schnee den Garaus gemacht
die weiße Pracht war wieder weg
und wir standen mit den Skiern im Dreck

Danach bis weit in den Januar
machte sich Frau Holle rar
kam mal der Schnee, war's auch nicht viel
es reichte knapp für Sport und Spiel
vielleicht für magere 6 Wochen
Sonntags war Zeit zum Klöße kochen
doch ließ der Winter uns auch zappeln
-der Welsport musste sich berappeln.

Eine Doppel-WM gab's in Oberhof
nur wenige Thüringer fanden das doof
im Vorfeld verbaute man 80 Millionen
das sind keine mickrigen Investitionen
Topmodern in frischem Glanze
strahl'n jetzt Rodelbahn und Schanze
Das Biathlon-Stadion ist'ne Wucht
das weltweit seinesgleichen sucht.

Nun hoffen alle auf das Beste:
nämlich auf mehr Tourismus-Gäste,
die begeistert auf den Sport hier stehen,
woll'n das mal aus der Nähe sehen
die hier sporteln, wandern, prassen
und ihr Geld am Rennsteig lassen.

Den Rodlern war der Schnee egal
sie rasen auf Kunsteis vom Berg ins Tal
Unsere Kufenflitzer war'n eine Macht
haben acht von neun Goldmedaillen nach Hause gebracht.

Eine besonders schnelle Frau
ist Dajana Eitberger aus Ilmenau
Im Rodel-Sprint gab's die frohe Kunde:

ihr Vorsprung ist eine tausendstel Sekunde!
Um ein Streichholz länger waren ihre Beine
drum kriegte sie das Gold alleine.
Im Einzel noch Bronze, im Weltcup Platz zwei:
Dajanas Saison war einwandfrei.

Auch der Ilmenauer Nachwuchs sorgte für Furoren:
Antonia Pietschmann wurde Europameisterin der Junioren!

Mit tollen Rennen voll im Soll
waren Milo Schaub, Luca Theile und Fiona Groll.
Seine Sportlerlaufbahn ist längst zu Ende
Hans Rinn ist eine lebende Rodellegende
vor allem in den Neunzehnsiebziger Jahren
konnte er Olympiasiege und WM-Titel einfahren
Im März feierte er sein siebzigstes Lebensjahr
wir schließen uns an der Gratulantschar.

Doch auch im Rodelsportverein
gab's nicht nur eitel Sonnenschein.
Jäh und plötzlich, wie wir wissen,
wurde Kerstin Merten aus eurer Mitte gerissen.
Sie war geachtet, geschätzt und beliebt,
eine Trainerin wie's sie nur selten gibt.
Ihren Schützlingen war sie seit langem schon
mütterliche Freundin und Respektsperson.
Anstand und Fairness war'n ihr wichtig
und dafür trat sie ein ganz tüchtig.
Auch beim unserm Abwintern war sie Dauergast,
half mit, packte an ohne Pause und Rast.
Lasst uns kurz die Köpfe senken
und dankbar an Kerstin Merten denken.
Wir wollen in ihrem Sinne weitermachen
drum dürfen wir dann auch wieder lachen.

Dank riesiger Schneedepots mussten nicht zittern
vor Plusgraden, Regen und Wintergewittern
die fleißigen Biathlon-WM-Organisatoren
am Grenzadler, dort vor Oberhofs Toren.
Bei den ersten Übertragungen an den TV'n
konnten wir kaum unsern Augen traun:
Ein Wintermärchen war die Oberhofer Höh
mit Sonne und glitzerndem Pulverschnee

Und Denise Hermann-Wick, die Hübsche und Nette,
strahlte mit der Sonne um die Wette.
Eine Goldene und zwei Silberne sie stolz nach Hause trug
und keine Bremse hatte ihr Zug.

Unsre Thüringer Hoffnung, Voigts Vanessa,
war vor und nach der WM eigentlich viel besser
ausgerechnet in der Heimat wurden ihre Beine schwer
und sie lief ihrer guten Form hinterher.
Als Botschafterin für das Thüringer Land
ist sie im Vorfeld von Termin zu Termin gerannt.
War ihre WM auch ein bisschen fatal
die Zukunft gehört ihr allemal.
Das Kaiserwetter hielt auch nicht lange
und die Funktionäre kuckten bange
auf den Wetterbericht vom Kachelmann
der sagte auch nichts Gutes an
Schon bald die Nebelschwaden im Sturmwind trieben
-halt Oberhof, wie wir´s kennen und lieben.

Die Männerwettkämpfe hießen **Böathlon**
etwas beängstigend war es schon
wie Johannes Tignes aus dem Norwegerlande
seine Konkurrenten in Grund und Boden rannte
sieben Medaillen, davon fünf aus Gold,
bei jedem Start Edelmetall geholt.
Das gab´s noch nie, das war grandios
unsern Jungs blieb da ehrfürchtiges Staunen bloß.
Sie schürften kein einziges Edelmetall
das war zuletzt 1976 der Fall.

Doch ein Höhepunkt jagte den andern
drum lasst uns jetzt nach Slowenien wandern
in Planica, im Tal der Schanzen,
kreuzten die Nordischen ihre Lanzen
und wollten im Springen, Kombinieren und Laufen
sich um die Weltmeistertitel raufen.
Den Anfang machten die Skisprung-Damen
und alle Fans riefen ihren Namen
denn Katharina Althaus
die sah kein bisschen alt aus!
Sie flog weit und bärenstark

setzte sie den Telemark.
Dreimal Gold hat sie eingesackt
und Bronze obendrauf gepackt.
Luisa Görlich aus Lauscha war mit im Team
und hat als Weltmeisterin Geschichte geschriem.
Von soviel Kampfgeist inspiriert
haben sich auch Andi und Karl nicht weiter geziert
sich auf ihr Können rechtzeitig besonnen
und im Mixed und Solo Medaillen gewonnen.
Die Kombiniierer, seit langem erfolgsverwöhnt,
haben sich diesmal mit vierfachem Silber versöhnt.
Auch unsere Langläufer konnten strahlen
sie belohnten sich für die Trainingsqualen.
Bei den Damen liebäugelte man insgeheim schon
mit einer Medaille, doch ´ne Sensation
war Staffel-Bronze für die Männer
ein sportlicher Krimi für jeden Kenner!
Auch die Mädels taten die Fans verwöhnen
und konnten sich mit Silber krönen.
Als Schlussläuferin ganz souverän
ließ Victoria Carl die Schwedin und die Finnin stehn.
Selbst in Skandinavien hat man nun vernommen:
wir sind wieder in der Weltspitze angekommen.

Für die Skiläufer vom WSV
verlief der Winter ziemlich mau.
Viele Volksläufe fielen aus,
denn der wenige Schnee reichte einfach nicht aus
Absagen waren das Mittel der Wahl
für Masserberg und Klingenthal
in Oberhof und Bodenmais
vergoss kein Volksläufer seinen Schweiß.
Nur in Oberammergau, ganz unverdrossen
hatten die Veranstalter beschlossen:
ist auch das Wetter ganz unsäglich
wir machen den König-Ludwig-Lauf möglich.
Wir schaufeln Schnee in die Wasserpfützen
das wird dann unsere Loipen schützen.
Also gingen motiviert und heiß
zehn WSV-ler auf die weite Reis´.

Am Samstag ging's in nasser Spur
sehr mühsam für die Skater nur
doch über Nacht ganz still und leis
fror das Wasser fein zu Eis.
Die Loipe war nun mörderschnelle
da ging es hurtig von der Stelle.
Die Sache hat nur einen Haken:
muss man sich in die Abfahrt wagen,
die eisig ist und spiegelglatt
und wo man keinen Grip nicht hat,
mit Ski, die ohne Kanten sind,
liegt man auf dem Kreuz geschwind.
Der Sportfreund Gratias schien das nicht zu wissen
er hat sich dreimal hingeschmissen
als Souvenir erwarb der Recke
ein gutes Dutzend blauer Flecke.
Ich merk' heut noch Arm und Rücken,
kann mich seither kaum noch bücken!
Doch Andre Schrickel als Sechster und Angela Kuhne auf Platz drei
war'n in ihren Altersklassen ganz vorn dabei.

Mit Hansjörg Hochsattel haben wir einen
Masters-Skispringer in unseren Reihen.
Mit seinen mehr als sechzig Jahren
tut er noch von den Schanzen fahren
Nein-nicht von diesen Riesenbakken,
da bräche er sich doch die Hacken
jedoch mit Mut und viel Geschick
versucht er auf 40-Meter-Schanzen sein Glück.
Bei der Masters-WM in Planica
war er auf den Punkt voll da
erkämpfte sich Bronze voller Stolz
er ist schon aus besonderem Holz.
Kurz darauf ging es gleich weiter,
bei der Deutschen Meisterschaft wurde er Zweiter.
Doch er steht auch als Kampfrichter seinen Mann
hilft bei vielen Sprungläufen wo er kann.

Mehr als 60 Jahre mussten die Eisstockschtützen warten
doch in Turin dürfen sie wieder bei Olympia starten
damit auch alle das Spiel kapieren

tat der Verband die Regeln reformieren:
man muss jetzt weniger Punkte zählen
braucht sich nicht so mit rechnen quälen
hast du im Durchgang schon gesiegt
weil dein Stock am besten liegt
musst du den Letzten trotzdem werfen,
sonst tut dich der Schiri nerven.

Also schieb´ ihn halt auf´s Eis
-die Regel ist totaler Schei.... Quatsch.

In Turin sind die Ilmenauer zwar nicht dabei,
doch bei der Landesmeisterschaft belegte man Platz drei.

Im Ostpokal wurde Platz sieben
den Eisstockschiitzen gutgeschrieben.

Seit Jahren ziemlich unangenehm
ist das Inkontinenzproblem:

Es tropft und pieselt frisch und munter
im Vereinsheim von der Decke runter.

Die Experten vom Amt für Sport
waren zwecks Untersuchung zwar vor Ort
doch auch sie fanden nicht das Leck
-so kommt die Sanierung nicht vom Fleck.

Woll´n die Alpinen im Winter brillieren
müssen sie im Sommer schon fleißig trainieren.

auf Inline-Skates und auch beim Radeln
stärkten sie die strammen Wadeln.

In Cursdorf auf den Kunststoffmatten
bewegten sie die Abfahrtslatten.

Im Dezember, in Kappl in Tirol,
fühlten sich 25 Kinder wohl
konnten das Skifahren auf Schnee geniessen
-die Schneekanonen seien gepriesen!

Es ist die Wahrheit und keine Sage:

Der Skilift am Lindenberg lief volle drei Tage!
Beim Zwergencup in Steinach, hinterm Berge,
hatte Ilmenau die größten Zwerge:

die kleine Elly Diet(e)rich
fuhr schnell und gut, nicht liederlich!

Eva und Elisa König

holten Punkte, gar nicht wenig!

Jaro-Alex Schönemann

zeigte, was er alles kann!
Und auch der Bjarne Rosenbauer
war auf der Piste ein ganz Schlauser!
Zur Siegerehrung konnten sie tanzen und singen
und für den WSV den Mannschaftspokal erringen.

Doch nun, Freund Winter, müssen wir scheiden
und konnten wir dich auch nicht immer leiden
hab´ Dank für schöne Stunden bei Schnee und Sonne
viel zu selten gab´s diese Wonne
Hol´ dir am Nordpol frische Kraft
und kehr´ zurück mit Leidenschaft.
Wir rufen den Küster mit der Fackel in der Hand:
stecke den Schneemann jetzt in Brand!
Mit Freude lassen wir dich heute gehen
denn wir glauben an dein Auferstehen.



Die Abwinterzeremonie 2023 wurde zelebriert von den „3 Eisheiligen des WSV“:

Zeremonienmeister Werner Gratias
Loipenprediger Andreas Richter
Vereinsküster Lars Tönert